

Intrauterine Wachstumsretardierung

Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaft ermöglichen nicht nur die Beurteilung der fetalen Morphologie (Normalität der Organe und Apparate), sondern auch der Biometrie (d.h. des Wachstums des Fötus).

Wenn das Wachstum des Fötus verlangsamt ist, müssen die Ursache der Wachstumsretardierung und ihre Folgen für die Gesundheit des Fötus und der Mutter identifiziert werden.

Ein verzögertes fetales Wachstum kann durch Chromosomenstörungen oder angeborene fetale Fehlbildungen, Infektionen während der Schwangerschaft, unbekannte Ursachen oder eine unzureichende Entwicklung der Plazenta bedingt sein.

Bei Schwangerschaften mit geringem Risiko wird das Wachstum des Fötus von der behandelnden Hebamme durch Abtasten der Gebärmutter beurteilt; die Hebamme misst die Zunahme des Symphysen-Fundus-Abstands (Länge zwischen dem Schambein und dem höchsten Punkt der Gebärmutter) und verzeichnet ihn auf einer Grafik im Mutterpass. Stellt sie eine Verzögerung oder Beschleunigung des Wachstums der Gebärmutter fest, schickt sie die Mutter zu einer Ultraschalluntersuchung.

Alle werdenden Mütter erhalten außerdem einen Termin für eine Ultraschalluntersuchung in der 34. - 36. Woche. Der Betreuungspfad „Rund um die Geburt“ sieht diese zusätzlich zu den von den staatlichen wesentlichen Betreuungsstandards (WBS) vorgesehenen Basis-Ultraschalluntersuchungen vor, um das Wachstum des Fötus abzuschätzen.

Wenn ein erhöhtes Risiko einer fetalen Wachstumsretardierung besteht, z. B. wenn die Mutter bereits ein Kind mit niedrigem Geburtsgewicht zur Welt gebracht hat, Bluthochdruck oder Präeklampsie in einer früheren Schwangerschaft, oder wenn bei der Mutter Bluthochdruck, Autoimmun- oder Herzerkrankungen, Diabetes oder Übergewicht festgestellt werden, plant die Gynäkologin/der Gynäkologe die nötigen Ultraschalluntersuchungen, um das fetale Wachstum während der ganzen Schwangerschaft zu beobachten. Außerdem kann der Blutfluss in der Nabelschnur und in den fetalen Hirnarterien untersucht werden, um indirekte Informationen über die Sauerstoffversorgung des Fötus zu erhalten. Zusätzlich können die Gebärmutterarterien (die das Blut von der Mutter zur Gebärmutter führen) mit einer Ultraschalltechnik untersucht werden, um Informationen über das Risiko von Bluthochdruckkomplikationen in der Schwangerschaft, Plazentaablösung und verzögertem Wachstum des Fötus zu erhalten.

Vormerkung:

Die Untersuchungen in der Sprechstunde für Pathologien in der Schwangerschaft werden in der Regel von Ihrer Gynäkologin/Ihrem Gynäkologen oder Ihrer Hebamme vorgemerkt.